

## Leserbrief

Wir als ehemalige Thomaner (Alumni) stellen uns mit diesem Schreiben hinter die Oberschaft (aktuelle 11. und 12. Klasse) des Thomanerchors. Dies hat nichts mit einem „elitären Korpsgeist“ zu tun – wie von Peter Korfmacher in der LVZ vom 27.03.2021 behauptet. Vielmehr weiß man als ehemaliger Thomaner nach neun Jahren intensivster Chorerfahrung mutmaßlich sehr gut, was die Berufung eines Thomaskantors für die musikalische Arbeit und für den Chor bedeutet, und hat größtes Interesse daran, dass diese erfolgreich ist.

Aus Gesprächen mit den Verfassern des kritischen Schreibens von vorletzter Woche wissen wir, dass es bei der Kritik am Verfahren und der Wahl des Thomaskantors nicht darum ging, ob der gewählte Thomaskantor von außerhalb kommt oder ob er katholisch ist. Das wurde und wird gerne abwertend gegenüber den Thomanern verwendet, entspricht aber nicht der Wahrheit. Den Sängern, die viele Jahre ihres jungen Lebens dem Chor und dem Gesang gewidmet haben, wird damit unrecht getan.

Offensichtlich ist jedoch ein Unwillen u.a. seitens der Stadt Leipzig als auch der Presse, die Thomaner als vollwertige Partner zu akzeptieren. Vermutlich wissen die Thomaner besser als die meisten Mitglieder der Auswahlkommission (18 Mitglieder, **keine** Thomaner, aber u.a. drei Schuldirektorinnen, Vertreter aller Stadtrats-Fraktionen), was für die musikalische Qualität und die gemeinsame Arbeit und das Leben im Chor besonders wichtig ist. In der Sorge um die Kontinuität hervorragender musikalischer Arbeit haben die Thomaner daher wiederholt während des Verfahrens geäußert, mit wem sie in den jeweils zwei Probetagen am besten zusammenarbeiten konnten.

Und genau hier kommen wir zu jenem Problem, welches bisher durch die maßgeblich beteiligten Institutionen und Personen vollkommen ignoriert wurde – die Ungleichbehandlung der Thomaner und die unzureichende Beachtung der Chormeinung. Es geht darum, dass sich Expertise und Meinung der Thomaner als der eigentlich Betroffenen in keinsten Weise im Ergebnis des als demokratisch apostrophierten Auswahlverfahrens wiedergefunden haben.

In der Vergangenheit wurden die Kandidaten für das Amt des Thomaskantors für eine ganze Woche nach Leipzig eingeladen. Die Thomaner haben im Frühsommer 2020 in einem Schreiben an die Kulturbeigeordnete Dr. Jennicke deutlich gemacht, dass ein Verfahren in Pandemie-Zeiten mit nur zwei Probetagen nicht ausreichend ist, um entsprechende Kandidaten möglichst umfänglich kennen zu lernen und eine Verschiebung vorgeschlagen. Wurde das Schreiben der Thomaner an die Kulturbeigeordnete im Verfahren berücksichtigt? Nein.

Die Thomaner wiesen in dem Schreiben zudem darauf hin, dass es bei vorangegangenen Verfahren üblich und sinnvoll war, Thomaner als stimmberechtigte Mitglieder einer Auswahlkommission aktiv am Entscheidungsfindungsprozess zu beteiligen. Wurde darauf eingegangen und dies berücksichtigt? Nein.

Die Thomaner haben in einem späteren Schreiben an die fünfköpfige Expertenkommission darauf hingewiesen, dass sie sich als Kantor für den Chor einen anderen Kandidaten vorstellten und wünschten, als den nunmehrigen Favoriten. Es wurden sachliche und

musikalische Gründe benannt. Wurde dies der Auswahlkommission vollumfänglich mitgeteilt und entsprechend darauf eingegangen? Nein.

Die Thomaner haben ihre anders lautende Haltung noch einmal in einem Schreiben im Dezember 2020 zum Ausdruck gebracht. Wurde dies berücksichtigt? Nein.

Wenn man die genannten Vorgänge betrachtet, wird schnell klar, dass die Meinung und die Stimme der Thomaner keine adäquate Beachtung fand und die Oberschaft als Vertretung der aktiven Thomaner zurecht ihre Verstimmung und ihre anders lautende Einschätzung zum Ausdruck gebracht hat. Die abschließende Meinung der Choristen nach ihren Erfahrungen mit allen Kandidaten, die nicht nur die Meinung einiger Oberschaftler widerspiegelte, sondern den Eindruck der Mehrheit der aktiven Thomaner nach den Probedirigaten wiedergab, wurde bei der Entscheidungsfindung der Auswahlkommission nicht berücksichtigt.

Im Übrigen ist das ergebnislose Auswahlverfahren 2015/2016, in dessen Nachfolge Gotthold Schwarz nach seinem Interim zum Thomaskantor gewählt wurde, nicht an den Thomanern gescheitert. Vielmehr befand die Auswahlkommission seinerzeit, dass es schlicht keinen für das Thomaskantorat geeigneten Kandidaten gab!

In jedem auch nur halbwegs professionellen Orchester und Chor ist es üblich, dass Mitglieder oder Chor- bzw. Orchester-Vorstände bei der Wahl eines Dirigenten/Chorleiters aktiv beteiligt und stimmberechtigt sind. Warum dies den Thomanern bei der in Leipzig angeblich geschätzten Meinungsbeteiligung junger Menschen vorenthalten wurde, kann nur gemutmaßt werden. Schlussendlich haben die Verantwortlichen der Stadt Leipzig und diejenigen, die das Verfahren zur Wahl des Thomaskantors durchgesetzt haben, mit ihrer Ignoranz die Eskalation dieser Situation zu verantworten. Wären die aktiven Thomaner von Anfang an integriert und an dem Verfahren gleichberechtigt beteiligt gewesen, wäre es sicherlich nicht dazu gekommen.

Wünschen wir den Verantwortlichen in Stadt, Kirche und anderen Institutionen den Mut, eigene Fehler zu erkennen und zu korrigieren. Es stünde ihnen gut an, jetzt fair und auf Augenhöhe auf die Thomaner zuzugehen und bei künftigen Verfahren - zum Wohle des traditionsreichen Chores und der hinter ihm stehenden Öffentlichkeit - die jungen Sänger gleichberechtigt zu beteiligen, damit diese Verfahren wegen solcher Unzulänglichkeiten nicht erneut derart eskalieren.

Leipzig, im März 2021

Die Alumni des Thomanerchors

Emanuel Adam

Thiemo Arps

Friedemann Bartel

Ekkehard Bartel

Dr. Dietrich Barth

Ullrich Barthel

Heinrich Bassenge

Michael Bergmann

Georg Friedrich Kurd Heinrich v. Bismarck

Stefan Claus  
Andreas Deckelmann  
Bernd Dietze  
Wieland Engelmann  
Konstantin Espig  
Alexander Faske  
Dr. Andreas Flade  
Andreas Flemming  
Claus-Diethelm Franke  
Tobias Fritzsch  
Ralf-Peter Feyer  
Johannes Gründel  
Dr. Uwe Gütz  
Uwe Hellmessen  
Wolfgang Herold  
Dr. Henrich Hüneke  
Dr. Christoph Israel  
Dr. Eckhard Jäger  
Robert Jende  
Emanuel Jessel  
Frank Kaufmann  
Wolfgang Killmann  
Arthur Kinder  
Dankwart Kirchner  
Matthias Kittlitz  
Vincenz Klose  
Daniel Knauft  
Johannes Köhler  
Holger Krause  
Stefan Kringel  
Prof. Dr. phil. Krumbiegel  
Dr. Albrecht Kühn  
Wolfram Lattke  
Dr. Hans-Georg Lichtenberg  
Sebastian Mitius  
Sven Möhring  
Volkmar Mueller  
Dr. Thomas Noack  
Reinhard M. Nickschick  
Dr. med. Jens Oswald  
Frank Ozimek  
Prof. Siegfried Pank  
Adrian Patzelt  
Christoph Petzold  
Robert Pohlens  
Michael Pommer  
Alexander Poppowitsch  
Friedrich Praetorius

Gregor Praetorius  
Guntram Protze  
Wolfram Protze  
Dr. Ferdinand Raabe  
Inya-Tinko Rabold  
Dietmar Radun  
Bernhard Regensburger  
Hannes Riesner  
Dr. Ernst Röpke  
Kai Roterberg  
Siegbert Rummel  
Ray Salzborn  
Manfred Schäfer  
Christian Scheibler  
Jan Schlegel  
Dr. Hans-Christian Schwarz  
Johann Konrad Schwarz  
Markus Schmidt  
Nils Schmieder  
Marco Schmoll  
Hans-Joachim Scholz  
Reinhold Voigt-Wiegand  
Dr. Tillmann Wallborn  
Werner Wartenburger  
Konrad Waschnewski  
Dr. Michael Wetzig  
Clemens Zutz